

# Big Brother im Wald

25. Juni 2012

Von Christian Deussing und Susi Wimmer, Süddeutsche.de

**Ein Jäger baut im Landkreis Starnberg eine Fotofalle für Tiere auf - und ertappt damit zwei Diebe. Die Polizei freut sich über die Hilfe bei der Tätersuche. Aber sind Kameras im Wald überhaupt erlaubt?**

Genau das ist nun dem Jäger Klaus-Peter Blaschke-Leutz aus Unering (Landkreis Starnberg) passiert, als er sich über den Diebstahl seiner Hochsitzleiter ärgerte.

Er entdeckte später auf den Bildern seiner Infrarot-Kamera die Täterin. Die etwa 40-jährige Frau ist gestochen scharf zu sehen. Sie war vor die gut getarnte Linse gelaufen - als sie und ihr Begleiter die neue Holzleiter vom Hochstand abtransportierten.

Der Diebstahl passierte am Pfingstsonntag gegen 17 Uhr auf einer Lichtung im Jagdrevier Drössling. Der 70-jährige Pächter, der so eine "Unverschämtheit" noch nie erlebt hatte, erstattete Strafanzeige.

Nachdem das Beweisfoto der Frau mit gepixeltem Gesicht in der Zeitung erschienen war, meldeten sich zwei Hinweisgeber: Doch als ihnen die Ermittler die Originalbilder zeigten, bestätigte sich ihr Verdacht nicht.

Der männliche Komplize in schwarzem T-Shirt ist nur von hinten zu sehen. Auch die Identität der Frau mit weissschwarz-gestreiftem Shirt und dunklem Rucksack sei weiter ungeklärt, sagt Herrschings Polizeichef Erich Schilling. Ihm zufolge verstossen die Kameras nicht gegen den Datenschutz, weil der Jäger mit der Überwachung von Wildschweinen ein "berechtigtes Interesse" verfolge.

Datenschützer sehen das anders: "Wenn die Kameras personenbezogene Daten aufnehmen, dann ist dies rechtswidrig", sagte Landesdatenschützer Thomas Kranig dem Spiegel. Ein mögliches öffentliches Interesse, etwa wenn Jäger Wildbestände dokumentieren wollten, werde von seiner Behörde "sehr restriktiv ausgelegt".

Den Wildschweinwechsel wollte im Herbst 2009 auch ein Jäger im Egmatinger Forst (Kreis Ebersberg) beobachten, stattdessen lief ihm ein Mann vor die Digitalkamera. Das Foto ging durch alle Medien.

Denn unweit der Stelle, wo es geschossen wurde, hatte man im Juni 2009 die Leiche der 73-jährigen Münchnerin Luise Z. entdeckt. Sie war bei einer Wanderung von einem Unbekannten vergewaltigt, getötet und verbrannt worden. War der Mann auf dem Foto ihr Mörder?

Tatsächlich machte die Polizei den Unbekannten ausfindig. Wie sich herausstellte, hatte er mit dem Verbrechen nichts zu tun. Er war nur ins Gebüsch geeilt, um seine Notdurft zu verrichten.

Der Mörder von Luise Z. läuft bis heute aber frei herum.